

KÜPER - SCHADE - BANERJEE

präsentieren ein Theaterstück
von Lot Vekemanns

JUDAS

Karsamstag, 20.4.2019
und Fr. 3.5.2019
um 20.00 Uhr
in der Ev. Kirche Schwanenberg

Sa. 4.5.2019 um 20.00 Uhr
in der Christuskirche Heinsberg

Eintritt frei
Spende am Ausgang erbeten

Judas Iskariot – Ein Name, den jeder kennt und bis heute nur mit Verachtung ausspricht. Seine Geschichte ist eine der Schuld ohne Vergebung. Er ist der einzige Feind, für den es keine Liebe gibt, der Meistgehasste, Meistverfolgte und Verteufelte: Judas, der Jünger Jesu, der Gottes Sohn mit seinem Kuss verrät und ans Kreuz liefert. Im Bannstrahl eines zweitausend Jahre alten Fluchs ergreift der Sündenbock des christlichen Abendlandes nun selbst das Wort. Für seine Tat, die von uns mehr geglaubt als befragt wurde, sucht er keine Entschuldigung und keine Rechtfertigung. Er bricht das Schweigen, weil seine Gedanken ihn zur Rede drängen, während sich seine Gedanken im Wort vollenden. In der allmählichen Verfertigung seiner Gedanken nähert er sich teils wütend teils verzweifelt der ungeheuren Tat, dem Verrat an seinem besten Freund, Meister, Heiland.

Seine Geschichte handelt von Freundschaft und davon, wie eine einzige Entscheidung zur Tat eine Lawine auslösen kann. Durch seinen Verrat stirbt Jesus. Doch nur so kann dieser auferstehen und eine Weltreligion begründen. Könnte Judas damit nicht auch ein Held sein? Warum wird der eine Heiland, während der andere über Jahrtausende alle Schuld der Menschheit auf sich lädt? „Judas“ erzählt von Identität und Zuschreibung und vor allem vom großen Zweifel. Seine Version kratzt an Weltbildern und stellt damit nicht zuletzt auch unsere Kategorien von richtig und falsch schonungslos infrage.

Es ist sein Versuch, seine Tat wieder auf ein menschliches Maß zurück zu bringen und sein Publikum dahin zu führen, wo es lieber nicht sein möchte - zu dem „Judas“ in uns allen.

Jan Küper, Judas-Darsteller

Erst wenn wir die Widersprüchlichkeit des Lebens zulassen, entsteht der Raum in dem sich das Leben in seiner Gänze entfalten kann.

Dies gilt ebenso für den Klang. Auch dieser braucht den Raum der Gegensätzlichkeit, der Widersprüchlichkeit. Erst aus der darin enthaltenen Mehrdeutigkeit entsteht die Fülle eines Klanges und dessen Charakter.

Die Auseinandersetzung mit Judas erfordert die Bereitschaft sich mit der Widersprüchlichkeit des Lebens auseinanderzusetzen und sich auf Mehrdeutigkeit einzulassen.

In diesen so entstandenen Raum spüre ich hinein, begegne ihm mit Klang und gebe diesen als Klangsprache hinzu.

Sebastian Schade, musikalische Interpretation

Am Karsamstag findet in der Ev. Kirchengemeinde Schwanenberg regelmäßig eine Osternacht statt. In diesem Jahr habe ich die Chance erhalten, anstelle einer Osternacht Judas Raum, Klang und Stimme zu geben. Es ist an der Zeit, ihn ins Licht zu rücken, auch in sein dunkles Leben Licht zu bringen. Vielleicht gelingt es uns, einen neuen Zugang zu ihm zu finden, ihn und seine Tat zu verstehen, vielleicht sogar neu zu verstehen.

Erleben Sie ein etwas anderes Passionsspiel.

Robin Banerjee, Inszenierung